

Interview mit dem Erfolgsautor Andreas Popp

krisenfrei.de:

Sehr geehrter Herr Popp, in dem Gespräch mit Michael Mross zum Thema „[Wann kommt die Währungsreform?](#)“ sagen Sie, dass die meisten Menschen das Geldsystem nicht verstanden haben und sprechen von einer deutschen Staatsverschuldung von etwa 7 Billionen Euro. Henry Ford sagte einmal: „**Eigentlich ist es gut, dass die Menschen der Nation unser Banken- und Währungssystem nicht verstehen. Würden sie es nämlich, so hätten wir eine Revolution noch vor morgen früh.**“ Von den Mainstream-Medien ist leider nicht zu erwarten, die Bevölkerung diesbezüglich aufzuklären. Es ist bekannt, dass diese Medien zurückhaltend über die eigentlich noch bevorstehende Krise berichten sollen. In den freien Medien (Blogs ... etc.) allerdings, wie auch Sie in Vorträgen und Interviews, wird vor einem Zusammenbruch des Weltfinanzsystems und einer bevorstehenden Währungsreform in fast allen Staaten gewarnt.

Könnte Ihrer Meinung nach eine Währungsreform aus heiterem Himmel kommen, oder halten Sie den Umweg über eine Hyperinflation für eher wahrscheinlich?

Andreas Popp:

Aus meiner Sicht ist es eigentlich unwesentlich, in *welcher Form* die Vernichtung der Sparvermögen abläuft. Eine durchdachte Vorbereitung ist das A und O. Sollten die Bürger, die verstanden haben, daß ihr Sparguthaben bei der Bank *nicht* existiert, eine „kritische“ Größe überschreiten und ihr Geld abzuheben versuchen, kann es in wenigen Sekunden mit dem Geldsystem zu Ende sein. Man versucht den Menschen ein Vertrauen in das Bankwesen einzureden, welches sachlich nicht begründbar ist. Die Diskussion über die Gründung einer Bad-Bank lässt mich grundsätzlich schmunzeln, da ich nicht *eine* einzige „Good“-Bank kenne, da sie alle am selben System hängen.

Mit Ablenkungsmanövern werden die Drahtzieher des Systems versuchen, mit einer Art „Salamitaktik“ die Kernschmelze des Geldes weiterzuführen. Die Gefahr einer Hyperinflation ist aber ebenfalls möglich, falls Unmengen weiterer Kapitalanlagen (z.B. Lebensversicherungen, diverse Fonds usw.) als Schrott erkannt werden und diese ganzen Gelder durch Massenkündigungen nachfrageintensiv im Markt auftreten und/oder die Notenbanken weiterhin die Druckerpresse laufen lassen. Eine Chance der wertvollen Nachhaltigkeit schließt diese Ordnung auf jeden Fall aus.

krisenfrei.de:

Weiter sagen Sie in dem Interview, dass Sie kein großer Verfechter von Gold sind, sondern eher Silber und Platin zur Krisenabsicherung bevorzugen. Silber und Platin sind Rohstoffe, die vermehrt für die Industrie benötigt werden.

Ist das der Grund, warum Sie speziell zu Silber und Platin raten?

Andreas Popp:

Der Goldmarkt beschränkt sich wohl eher auf vergessene Hochzeitstage. Industriemetalle haben einfach einen hohen Gebrauchswert, auch in Krisenzeiten. Natürlich ist Gold als Sicherungsmaßnahme vor Währungsreformverlusten in Ordnung, aber nicht primär. Wichtig ist es, *keine teuren* Klein-Barren zu kaufen, denn das Argument, man könne damit in Krisenzeiten besser bezahlen, entstammt wohl eher einer verkaufsorientierten Beraterromantik. Während dramatischer Zeiten geht es wohl mehr um Nahrungs-, Genussmittel oder Medikamente, die man eintauschen könnte. Ein Glas Wasser in der Wüste hat mehr Wert, als alles Gold der Erde...

krisenfrei.de:

Ab dem Jahr 2012 dürfen in den USA Geschäfte mit Münzen nicht mehr anonym getätigt werden. Bei Transaktionen ab einem Wert von 600 USD wird das Ausfüllen einer sogenannten "Internal Revenue Service 1099 Form" zur Pflicht.

Nachzulesen unter: <http://www.goldseiten.de/content/diverses/artikel.php?storyid=13922>

Bereiten die USA ein erneutes Goldverbot vor, oder wie schätzen Sie diese Meldung ein?

Andreas Popp:

Bei diesen Maßnahmen handelt es sich aus meiner Sicht eher um Vorbereitungen zur Abschaffung des Bargeldes, einem weiteren Meilenstein der Plutokraten zur Versklavung der Menschheit. Das Ganze geschieht unter dem Vorwand des Schutzes der Bürger vor kriminellen Elementen, wobei man sich gerade in jüngster Zeit die Frage stellen muss, ob diese Elemente nicht gerade in den Führungsebenen zu finden sind...

Kann man dann nur noch virtuell bezahlen, wird es für das Volk noch schwerer erkennbar, wie die Finanzspiele der Banken ablaufen. Ich halte diese akute Gefahr der kompletten Abschaffung des Bargeldes für hochgradig gefährlich!

An ein Goldverbot glaube ich nicht, denn die Masse der physischen Reserven hat sich längst dieselbe „Elite“ einverleibt, die dem Volk einreden will, auf keinen Fall in Gold zu investieren...

krisenfrei.de:

Das derzeitige Fiat-Geld-System ist mit dem Zins und Zinseszins letztendlich nichts anderes als ein Schnellballsystem und dient lediglich der Hochfinanz. Der Staat finanziert Schulden mit Schulden und die Hochfinanz profitiert davon. Würde eine Währungsreform dieses Problem lösen?

Andreas Popp:

Eine Währungsreform ist natürlich die Grundlage für eine Problemeliminierung, aber das unfaire Zerstörungsspiel beginnt neu, wenn ein ähnliches Geldsystem wieder aufgebaut wird. Die Lösungen müssen also definiert werden:

1. Die Schuldgeldentstehung ex nihilo (also aus dem Nichts) muss verschwinden und durch ein faires System mit Umlaufgebühren ersetzt werden.
2. Die Macht über die Zahlungsmittel durch die privaten Bankensysteme muss vom Volk übernommen werden, natürlich nicht von den Regierungen.
3. Eine Weltleitwährung dient niemals den Völkern und muss durch unabhängige Regionalwährungen abgelöst werden.

Dazu kommen natürlich noch weitere Komponenten, wie eine Neuordnung des Bodenrechtes und ein bedingungsloses Grundeinkommen, wie ich es oft beschrieb.

Unter diesen Voraussetzungen macht eine Währungsreform Sinn.

krisenfrei.de:

Darüber hinaus sprechen Sie die exponentiellen Staatsverschuldungen an. In meinem Artikel, „[Inflation und Staatsbankrotte ante portas](#)“ habe ich auch dieses Thema aufgegriffen und mit anschaulichen Grafiken unterlegt. Man muss kein Wissenschaftler sein, um zu erkennen, dass die hochverschuldeten Staaten ihre Schulden NIEMALS runterfahren können.

Warum ziehen die verantwortlichen Politiker nicht endlich die Reißleine? Geht es denen nur um Machterhalt, oder unternehmen sie deshalb nichts, weil es eh schon zu spät ist? Gerne würde ich Ihre Meinung dazu erfahren.

Andreas Popp:

Die Antwort ist aus meiner Sicht einfach, wenn auch für viele Menschen nicht vorstellbar. Die oberste politische Kaste vertritt nicht das Volk, sondern ihre Finanziers, die wir gern Lobbyisten nennen.

Ein provokantes Beispiel:

Das Münzprägerecht liegt beim Staat. Frau Merkel könnte doch einfach zwei Münzen mit einem Nennwert von je einer Billion Euro prägen lassen und die expliziten Staatsschulden bei den Privatbanken mit einem Schlag zurückzahlen. Unabhängig von der ungeklärten Souveränität Deutschlands wäre sofort das Gegenargument, dass dieses nicht Grundgesetzkonform sei (eine richtige Verfassung haben wir ja nicht siehe z.B. Art. 146 GG). Interessant, dass man sofort das Grundgesetz verändert oder wild interpretiert, um mit der Bundeswehr Angriffskriege zu führen, die man dann Kampf gegen den Terror nennt, oder Hilfsmaßnahmen beim Aufbau von Infrastrukturen. Die Deutschen wollen das nicht. Aber die Staatsschulden wären sie gern los und das ist eigentlich ganz einfach. Es geht aber nicht um Recht, sondern um Macht und wo die liegt, wissen wir ja...

Man könnte Frau Merkel auch nicht wirklich zu einem solchen Rückzahlungsversuch der Staatsschulden raten, denn dann würden die Machtinhaber des Geldsystems schnell aktiv werden. Die Geschichte lehrt uns das.

John F. Kennedy wollte auch schon einmal das Dollarsystem zurück in die Hände des Volkes bringen...

krisenfrei.de:

Geldvermehrung entsteht durch Schuld. Dieses System dient nur den Banken, sowie der Hochfinanz und schädigt dem Staat bzw. dem Volk.

Hat dieses betrügerische Geldsystem nicht langsam ausgedient und welche Alternativen gäbe es? Wäre vielleicht das „Freigeld“, wie es Silvio Gesell beschreibt, ein Neuanfang?

Andreas Popp:

Auch ich tendiere in die Richtung des Geldes mit Umlaufgebühren. Das Problem ist, dass die Menschen glauben, man nehme ihnen etwas weg. In der jetzigen völlig intransparenten Geldordnung merken die Bürger gar nicht, dass 5% Zinsen real weit unterhalb der echten Inflationsrate liegen (ich meine damit nicht die sogenannte Teuerungsrate des fiktiven Warenkorb, der mit „Inflation“ wenig zu tun hat).

Das Problem ist, dass ein 50 Euroschein im nächsten Jahr noch genauso aussieht wie heute und die Menschen die massive Entwertung nicht erkennen. Der Euro hat heute eine Kaufkraft von weit unter der DM zur Zeit der Umstellung.

Wichtig ist noch, dass Gold aus meiner Sicht (nachhaltig gesehen) keine gute und faire Lösung als *Geld* sein sollte, auch wenn ich die Pro-Argumente Derjenigen verstehe, die Gold als das Geld schlechthin bezeichnen. Durchdenkt man aber einmal die Konsequenzen, die aus dem *werthaltigen* Geld entstehen, sieht die Welt anders aus.

Diese Aussage ist geschichtlich und wissenschaftlich eindeutig begründbar, sollte aber nicht durcheinander gebracht werden mit der Empfehlung: „Sorgen Sie mit physischen Edelmetallen für die kommende(!) Krise vor. Das empfehle ich nämlich auch. In unserer schnelllebigen Zeit wird zu wenig differenziert und zu viele verschiedene Zusammenhänge vermischt. Auch das ist logisch, denn das Rad des Zinseszinses dreht sich immer schneller und erlaubt kaum noch die erforderlichen Ressourcen zum „Denken“.

Abends fallen die Zinssklaven nur noch auf das Sofa um sich im TV anzusehen, wie talentfreie Geräuschquellen zum Superstar avanciert werden.

krisenfrei.de:

Sämtliche Papierwährungen werden früher oder später crashen. Eine mögliche Reihenfolge könnte aufgrund der hohen Staatsverschuldungen der Yen, das Pfund, der Euro und zuletzt der Dollar sein.

Sind Sie ähnlicher Meinung und wann könnte es soweit sein?

Andreas Popp:

Das weiß ich nun wirklich nicht, zumal alle relevanten Währungen dollarabhängig sind. Crasht der Dollar, dann brechen zeitgleich alle Währungen der Welt mit zusammen. Würde man den japanischen Yen, den chinesischen Yuan oder auch den Euro als US-Dollar kennzeichnen, wäre dieser Zusammenhang klar und die Menschen könnten die Umverteilungsspiele erahnen. Das Geldsystem dient aber der Verwirrung, denn was man nicht versteht, wird nicht hinterfragt. Mein Rat: Jedes Vertrauen in diese monetäre Ordnung ist unbegründet, auch wenn es vermeintlich schon so lange gut geht.

krisenfrei.de:

Der US-Trendforscher Gerard Celente glaubt, dass uns in Europa und in den USA, ja sogar weltweit, größere Unruhen, möglicherweise verheerende Kriege, bevorstehen.

Wie schätzen Sie derartige Szenarien ein?

Andreas Popp:

Diese Szenarien kann ich mir ebenfalls gut vorstellen, denn es geht ja schon los. Deutschland befindet sich im Krieg, keine Angst, ich meine damit nicht das Tabu-Thema des nicht vorhandenen Friedensvertrages mit den Alleierten, aber z.B. den „Einsatz“ in Afghanistan, der übrigens gegen das Grundgesetz verstößt, welches wir ja als Verfassung dargestellt bekommen.

Es geht bei Kriegen immer(!) um monetäre Interessen, aber glauben Sie wirklich, dass die US-Bürger einfach so anfangen, die Vietnamesen zu hassen oder zurzeit die Iraner. Die meisten US-Amerikaner konnten in einer Umfrage auf dem Globus nicht einmal grob einschätzen, wo der Iran eigentlich liegt...

Die gegenseitige Aufhetzung läuft immer „intelligenter“ ab. 1964 brauchte man noch einen „Golf von Tonkin“-Zwischenfall, aus dem man einen Krieg inszenieren konnte. Heute führt man eine gemeinsame Währung ein, um das Verhältnis der „Partnerländer“ merklich abkühlen zu lassen (siehe Griechenland). Das verzinste zentral gesteuerte Weltgeldsystem führt zu massiven sozialen Verwerfungen, die man zum Aufbau des Aggressionspotentials benötigt. Auch Bürgerkriege sind gut vorstellbar.

krisenfrei.de:

Sollten derartige Szenarien eintreffen, könnte es dann Ihrer Meinung nach zu Lebensmittelengpässen kommen? Welche Krisenvorsorge würden Sie bei einem derartigen Extremfall empfehlen?

Andreas Popp:

Auch die Bundesregierung empfiehlt für mehrere Monate eine Vorratshaltung von Nahrung, dringenden Medikamenten usw. Das sehe ich genauso. In meinem Buch „Brot und Spiele“ schrieb ich bereits darüber. Wer die Liste des Bundesministeriums des Innern haben möchte, kann sie gern bei uns per Mail anfordern. www.wissensmanufaktur.net.

krisenfrei.de:

Neulich habe ich ein sehr interessantes [Interview](#) mit Herrn Prof. Dr. Hans J. Bocker gelesen. Teilen Sie seine Ansicht?

Andreas Popp:

Hans Bocker bringt viele komplexe Zusammenhänge sehr einfach und verständlich rüber und ich teile seine Ansicht, die im genannten Interview kommuniziert wurde. Mir ist dazu noch wichtig, dass die Reduktion dieser Wirtschaftsordnung auf das gesetzliche Zahlungsmittel aus meiner Sicht nicht ausreicht. Wir müssen erkennen, dass z.B. der technische Fortschritt ein bedingungsloses Grundeinkommen und die Änderung des Bodenrechtes erforderlich macht, aber das würde hier den Rahmen sprengen. In meinem Buch „Der Währungs-Countdown“ gehe ich darauf tiefer ein.

krisenfrei.de:

Sie sind neben Götz Werner ein Verfechter des bedingungslosen Grundeinkommens (BGE). Welchen Betrag für ein Grundeinkommen halten Sie für angebracht und welchen Effekt hätte Ihrer Meinung nach das Grundeinkommen auf die Volkswirtschaft?

Andreas Popp:

Der Effekt dieser Maßnahme (in Verbindung mit den anderen beiden genannten Personen) brächte Entspannung. Der Globalisierungswahn und die Religion vom unendlichen Wirtschaftswachstum gehörten der Vergangenheit an. Die provokante These: „Wir müssen Arbeit und Einkommen trennen“ stößt auf völliges Unverständnis bei den Menschen und sie glauben, dass solche „Spinnereien“ nicht wert sind, durchdacht zu werden. Die Standardfloskeln: „Dann arbeitet ja keiner mehr“, oder „Wer soll denn das finanzieren?“ sind einfach zu stumpf. Die reale Wirtschaft hat quasi neben der Bedürfnisbefriedigung der Menschen die Aufgabe, die Bürger von der Arbeit zu befreien. Da wir uns aber bei der Wirtschaftswissenschaft auf dem Niveau befinden, in der die Erde eine Scheibe ist, wird es wohl noch dauern, bis eine großflächige Diskussion eintritt. Mit ein paar *grundsätzlichen* Maßnahmen der Ökonomie wären diese unsägliche Umweltzerstörung und die Qual-Tierhaltung nicht mehr nötig und nicht mehr vorhanden! Das bedingungslose Einkommen sollte in einer Höhe angesetzt werden, die ein anständiges Leben im Rahmen unserer Kultur (die ja weitgehend verschüttet ist), ermöglicht. Die Finanzierung ist leicht zu rechnen. Demütigungskonstruktionen wie HartzIV wären dann endgültig erledigt.

krisenfrei.de:

Halten Sie ein Umdenken in der Politik bezüglich der Einführung eines BGE in den nächsten 10 Jahren für möglich?

Andreas Popp:

Ehrlich gesagt nein. Der Materialismus-Wahn als Konsequenz unserer völlig verfehlten Bildungssysteme und der ökonomischen Rahmenbedingungen haben die Menschen zu reinen Egoisten gemacht, abgesehen von einigen verzweifelten Gruppen von Esoterikern, die oft in einer unglaublichen Weltfremdheit genau ins Gegenteil abdriften.

Ich kann mir vorstellen, dass diese heutige Arbeit der „Geradausdenker“ schon in wenigen Jahrzehnten Früchte tragen wird. Wenn ich allerdings auf meinen vielen Vorträgen davon spreche, dass ich mir *schon* in 150 Jahren eine deutlich positive Veränderung dieser Welt vorstellen kann, ernte ich nur Kopfschütteln. „Dann lebe ich ja gar nicht mehr“, ist dann die stumpfe Aussage bei Einigen. Das ist erschreckend, auf welchem kleinkariertem Niveau wir uns befinden. Nein, es muss alles schnell gehen, z.B. im Dezember 2012 nach dem Maja-Kalender oder durch Sonnenaktivitäten, die unser Bewusstsein wieder erstarren lassen usw.

Viele Menschen reagieren dann passiv und warten in Ruhe auf die „goldenen Zeiten“, die man ankündigt. Dabei essen sie weiterhin ohne nachzudenken Tierleichen, die man „nett“ auf gutem Porzellan serviert...

Ein großer Teil der Menschen muss erst einmal erwachen, um dann im zweiten Schritt das eigene Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Die größte vor uns liegende Aufgabe ist es wohl, die „Freiheit“ zu erlernen.

Ihr

Andreas Popp, September 2010

Herr Popp, ich bedanke mich für dieses Interview.

Dieter Sordon (www.krisenfrei.de)

Die Verbreitung des Interviews ist mit Quellenangabe (www.krisenfrei.de) gewünscht.

07. September 2010